

das ihm gleich sey, welche ausdrücklich und gänzlich verneinen, daß noch ein anderer Gott neben und außer ihm sey. Er sagt nicht nur von sich: Ich bin der Herr, ich bin Gott, obgleich dieses zur Behauptung seiner Gottheit, welche er mit keinem andern Dinge gemein habe, schon genug seyn könnte; sondern er spricht noch: Es ist sonst kein Gott, ohne ich. Man bemerke, mit wie vielem Nachdruck seine Rede abgefaßt ist. Er gebraucht erstlich das Wort אין keiner, er verbindet damit noch die Partikel אין , sonst, weiter, er setzt endlich hinzu: אין , ohne mich, oder, außer mir⁸⁾. Diese so genaue und umständliche Bestimmung seiner Rede läßt keine Ausflucht, keinen Zweifel übrig, daß er allein der wahre Gott sey. Mit solchem Nachdrucke trägt er diese große und wichtige Lehre mehrmals in diesem Capitel und dieser ganzen prophetischen Rede vor, als E. 44, 6. E. 45, 5. 6. 14. 18. 22. E. 46, 9. um sie den Gemüthern recht ernstlich einzuschärfen, recht tief einzuprägen. Denn es ist seine Absicht, sie aufs kräftigste daran zu erinnern und aufs gewisste davon zu überzeugen, damit sie ihn, als den einigen wahren Gott, allein erkennen und verehren, ihm allein anhängen und vertrauen, und sich nicht zu dem heidnischen Götzendienste verführen lassen, oder ihre Hoffnung auf die Erfüllung seiner Verheißungen aufgeben möchten. Der, welcher hier redet, ist eine Person des göttlichen Wesens, in welchem nach der Lehre der ganzen Offenbarung drey unterschiedene Selbstständigkeiten oder Personen sind, welche aber nicht drey Götter sind, die ein verschiedenes Wesen hätten, sondern zusammen den einigen wahren Gott ausmachen. Es bleibt also eine unumstößliche Wahrheit, daß nur Ein Gott ist. Der einige wahre Gott ist aber kein anderer, als der sich uns durch sein Wort in dreyen Personen geoffenbahret hat, welche der Vater, der Sohn und der heilige Geist genannt werden, nach welchen wir Gott erkennen und verehren müssen, und welche wir nicht trennen dürfen, wenn wir nicht Gott selbst leugnen, oder sein Wesen aufheben wollen. Wenn sich nun der Redende in unserm Texte, welcher insonderheit die andere Person der Gottheit, der Sohn Gottes ist, als den einigen wahren Gott vorstellt: so setzt er sich dadurch keinesweges dem Vater und heiligen Geiste entgegen, als ob diese nicht auch der wahre Gott wären; sondern, wie bereits erinnert worden, den falschen und nichtigen Gözen der Heiden, und allen andern Creaturen und Dingen, welche die Menschen sich zu Gott machen. Diese Person wird aber auch in dem N. T. als der wahre Gott beschrieben. Es werden ihm göttliche Namen, Eigenschaften, Werke und Verehrungen beygelegt. Er wird als eine besondere Person in dem göttlichen Wesen bekannt gemacht. Er wird, als der Sohn, als die Weisheit, als der Gesandte Gottes vorgestellt, und dadurch vom Vater und Geiste deutlich unterschieden⁹⁾.